

Gattungen oder Arten, mit Ausnahme jedoch der im Meere lebenden Mollusken und der Wasservögel, die beide in großer Menge regelmäßige Besucher dieser unwirthbaren Gestade sind, indem die ersteren den zweiten zur Nahrung dienen. Unter den vierfüßigen Thieren sind der arktische Fuchs und Wolf, die Robbe und der Eisbär wohlbekannte Bewohner dieser Gegenden. In Grönland sind 32 Mammalien inheimisch; darunter befinden sich 9 Seehunde, und 15 gehören zur Ordnung der Natantia, so daß nur 8 Landsäugethiere vorhanden sind. Grönland besitzt, mit Einschluß der Wanderer, 52 Vögel, von denen 7 Raubvögel und nur 5 Sängere sind, während die übrigen 40, mit Ausnahme des Schneehuhns, *Lagopus mutus*, zu den Watern und Schwimmern gehören. Doch kommt der größte Theil dieser Vögel auch zahlreich in südlicheren Breiten vor, und viele erstrecken sich ins Innere von Nordasien, manche bis an das Mitteländische Meer und selbst bis Mexiko. In der That ist die Zahl derjenigen Gattungen, welche auf die Polarzone beschränkt sind, sehr klein, und charakteristisch für diese Gegenden der Erde der Schneekauz, *Strix nyctea*, der sich nur höchst selten, in sehr kalten Wintern, bis in unsere Klimaten verirrt. Von den Landsäugethiere charakterisirt das Rennthier die arktischen Länder der Erde (§ 114, Art. 4, S. 234).

2. Wenn man in Europa den 60<sup>o</sup> der Breite, oder die Isothermkurve von 5<sup>o</sup> erreicht, so nimmt man eine merkliche Veränderung in der Fauna, und die ersten Spuren der zoologischen Central-Provinz unseres Erdtheils wahr. Das Pflanzenreich liefert Nahrung für Insekten und für Vögel, während jene ein Raub von diesen werden, mit der Zunahme der Vegetation geht die des Thierreichs Hand in Hand; die Landvögel vermehren sich, während die Wasservögel an Individuen-, doch nicht an Gattungszahl abnehmen. Die meisten arktischen Vögel kommen noch im nördlichen Schottland, in den südlichen Gegenden von Norwegen und Schweden und in Dänemark vor. Das zuletzt genannte Land besitzt 57 Säugethiere und 131 Vögel: unter den ersteren befinden sich nur 17 Seethiere, während die Landvögel, mit Ausschluß von 26 Adlern, Falken und Eulen, auf 87 steigen. Mit Grönland verglichen, zeigt sich eine bedeutende Verminderung der See-Mammalien, und eine starke Zunahme der Land-Vögel. Je weiter gegen Süden, desto bedeutender wird dieser Unterschied. Verschiedene arktische Gattungen, die im nördlichen Schottland ganz gewöhnlich sind, kennt man im westlichen England nicht, während hier eine große Menge anderer Gattungen angetroffen werden, die jenes Land nicht besitzt; dies ist ganz besonders bei den Insekten beider Länder der Fall, und zeigt sich auch bei den Hausthieren hinsichtlich der Größe der Pferde, der Schaaf und des Rindviehs, und in der besiederten Thierwelt beim Pfau, beim welschen und Perl-Huhn, die in England vollkommen naturalisirt sind, deren Zucht aber in den nördlichen Gegenden von Schottland mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

3. Beschränkt man sich auf die jagdbaren Quadrupeden, so möge angemerkt werden, daß, während bloß 2 Gattungen Dänemark zu bewohnen scheinen, deren 13 als inheimisch in Frankreich und den benachbarten Ländern angegeben werden, wovon 7 auch in England vorkommen. An die Stelle des Eisbären tritt der gemeine oder braune Bär, *Ursus arctos*, in den mittleren Gegenden von Europa, wo auch sonst der jetzt fast ganz vertilgte schwarze Bär gewöhnlich war. Der Wolf und der Fuchs ist über dieses Gebiet verbreitet, eben so die wilde Raue und der Luchs in 2, oder vielleicht 3 Gattungen. Die weniger wilden Vierfüßer sind zahlreicher, denn von dem Wiesel-Geschlecht leben 8 Gattungen in Europa, von denen 3 diesem Erdtheil eigenthümlich sind. Unter den Pflanzenfressern, oder denjenigen Thieren, welche mehr oder minder von Samenkörnern sowol als von animalischer Speise sich ernähren, erwähnen wir den Igel, das Eichhörnchen und die verschiedenen Gattungen der Mäuse, welche letztere als Zeiste, *Arvicola*, Lemminge, *Georychus*, und Mäuse, *Mus*, ein wichtiges Merkzeichen der europäischen Zoologie darbieten.